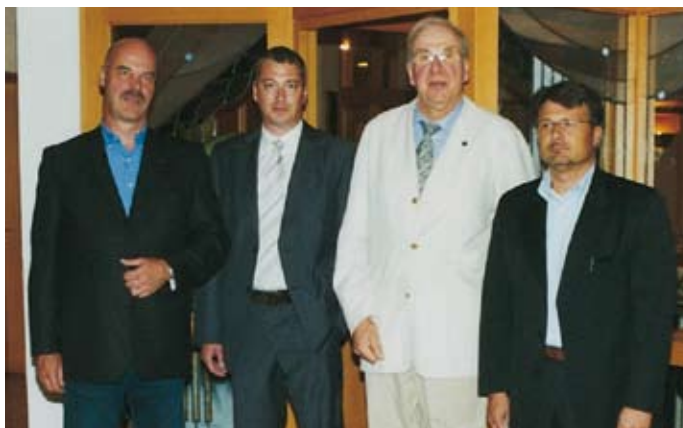


BIV bestätigt Vorstandsbeschluss „pro Chillventa“ vom 9. August 2006

Bundesinnungsmeister redet Klartext

26. September 2006, Siegburg

In einer von Emotionen geprägten Zeit, in der sich immer mehr herausstellt, dass die Messekonzepte „Pro IKK“ und „Pro Chillventa“ keine gemeinsame Schnittstelle mehr finden, fragt sich der Kälte-Klima-Fachmann immer öfter, wie es hierzu nur kommen konnte. Dies etwas mehr als bisher zu beleuchten, dazu dient das hier veröffentlichte Interview mit Walter F. Specht.



BIV-Vorstandssitzung am 26. 9. 2006 in Siegburg; der Vorstandsbeschluss vom 9. 8. 2006 „pro Messebeirat Chillventa Nürnberg“ wird bestätigt (v. l.): Heribert Baumeister, stv. BIM Frank Heuberger, BIM Walter F. Specht, Ricardo Guevara

Redaktion KK: Herr Specht, Sie kommen gerade aus Frankfurt, wo Sie als Bundesinnungsmeister für den Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks an der konstituierenden Sitzung des „Messebeirats Chillventa Nürnberg“ teilgenommen haben. Welcher Part fällt hierbei dem BIV-Kälteanlagenbauer zu, denn als originären Aussteller kann man den Bundesinnungsverband als Zentralverband des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks ja wohl nicht bezeichnen. Wie sehen allgemein die nächsten Schritte aus?

Specht: Aufgabe des BIV-Kälteanlagenbauer im Messebeirat der Chillventa kann nur sein, die Interessen seiner Mitglieder, das sind die ihm angeschlossenen Innungen, darüber hinaus aber auch aller in einer Handwerksrolle eingetragenen Kälteanlagenbauer, als Besucher einer Fachmesse zu fördern. Weil eine handwerkerorientierte Kältemesse für die unternehmerische Entwicklung wichtig ist. Ihre Frage nach den nächsten Schritten werde ich gerne nach der IKK 2006 in Nürnberg beantworten, jedoch nicht heute. Hierfür bitte ich um Verständnis.

Redaktion KK: Man sagt in der Öffentlichkeit jetzt ziemlich laut und deutlich, mit dem einstimmigen Beschluss des BIV-Vorstands vom 9. August dieses Jahres, sich dem Messebeirat „Chillventa Nürnberg“ anzuschließen – vorbehaltlich

der Zustimmung durch die BIV-Mitgliederversammlung vom 15. März 2007 in Weinheim –, habe der BIV dem VDKF einen Dolchstoß in den Rücken versetzt. Andere gehen weiter und meinen, mit dem Vorstandsbeschluss „pro Nürnberg“ sei dies der Todesstoß für die IKK! Können Sie mit so einem Vorwurf leben? Zumal doch ein Großteil der Innungsmitglieder, deren Interessen Sie ja nur indirekt vertreten, auch VDKF-Mitglieder sind; wie Sie selbst?

Specht: Es geht nicht darum, ob wir mit einem solchen Vorwurf leben können – oder nicht. So absurd und polemisch ein derartiger Vorwurf überhaupt ist. Vielmehr geht es darum, sich im Interesse des Berufsstands auch um die Mitgestaltung fachlicher Messeinhalte zu bemühen, wenn der BIV hierin einen Nutzen für das deutsche Kälteanlagenbauerhandwerk sieht. Darum bemühen wir uns jetzt und in der Zukunft verstärkt, zumal, weil wir so eine Möglichkeit sehen, unsere eigene Meinung in das Geschehen der künftigen Messe Chillventa 2008 in Nürnberg einzubringen. Genau hierum wurden wir gebeten, wie beispielsweise auch der DKV, das FGK und das IZW. **Sollen wir denn diese einmalige Mitwirkungsmöglichkeit im Messebeirat, die es bisher in ähnlicher Weise für den BIV nicht gegeben hat, ausschlagen?** Zumal sich der Ausstellerkreis Chillventa doch aus den maßgeb-

lichen Handelspartnern der Kälte-Klima-Fachbetriebe, sowohl der Kälte-Klima-Industrie als auch des überregionalen Fachhandels zusammensetzt. So wurde die einstimmige Entscheidung des BIV-Vorstands vom 9. August dieses Jahres geleitet von den Prämissen,



Specht begründet den Beitritt zum „Messebeirat Chillventa“ u. a. so: „Wir sehen hierin eine Möglichkeit, unsere eigene Meinung in das Geschehen der künftigen Messe Chillventa 2008 in Nürnberg einzubringen. [...] Dies hat es bisher in ähnlicher Weise für den BIV nicht gegeben“

- die zwingend notwendige inhaltliche Erneuerung der Messekonzepte,
- die unbedingte Zusammenarbeit mit allen Teilen unserer Fachbranche und
- den Fakt, dass nur durch diese Entscheidung wir als BIV-Kälteanlagenbauer Einfluss auf die Messegestaltung nehmen können.

Der einstimmige Vorstandsbeschluss, das Konzept der neuen NürnbergMesse zu unterstützen, wurde nicht leichtfertig gefasst, sondern beruht auf umfangreichem Informationsaustausch, Gesprächen und Verhandlungen mit allen Beteiligten.

Redaktion KK: Und warum war das nicht in einer beinahe logischen Zusammenarbeit mit dem Schwesterverband VDKF möglich?

Specht: Auf diese Ihre Frage habe ich direkt gewartet. Hier meine dem wahren Sachverhalt entsprechende Antwort: Bis in den März 2006 hinein, das war der Zeitpunkt BIV-Mitgliederversammlung in Bransche, hat sich der Bundesinnungsverband bewusst und systematisch aus allen Auseinandersetzungen um die weitere Gestaltung der IKK herausgehalten. **Wir haben immer wieder, offiziell und in Dialoggesprächen auf eine Unterstützung der IKK in ihrer traditionellen Form, auch mit dem 1-Jahresrhythmus, hingewiesen und keinen Zweifel an dieser Haltung, allerdings auch an einer Kritik bestimmter Fehlentwicklungen aufkommen lassen.** Der VDKF hat es, weder damals, noch zu einem anderen Zeitpunkt für nötig befunden, den BIV zu konsultieren bzw. auf vielerlei Vorschläge des Bundesinnungsmeisters, auch in seiner Eigenschaft als VDKF-Vizepräsident zu reagieren. Ich darf die Öffentlichkeit jetzt auch einmal davon unterrichten, dass es nach meiner überzeugenden Wahl zum VDKF-Vizepräsidenten 2005 in Rostock sogar eine schriftliche Vereinbarung zwischen mir und VDKF-Präsident Scholz gab und immer noch gibt, die besagt, dass ich als Gesellschaftervertreter des VDKF e.V. in der damaligen VDKF GmbH in alle Gespräche und Verhandlungen mit der NürnbergMesse eingebunden werde. **Hieran hat sich Herr Scholz jedoch zu keinem Zeitpunkt gehalten!**

Redaktion KK: Also versuchen wir's doch mal auf den Punkt zu bringen, indem wir zunächst einmal die vorausgegangene



Specht zur Möglichkeit seiner Einflussnahme auf das IKK-Messegeschehen: „Ich darf die Öffentlichkeit jetzt einmal darüber unterrichten, dass es nach meiner Wiederwahl zum VDKF-Vizepräsidenten in Rostock 2005 eine schriftliche Vereinbarung gab, mich in alle Gespräche und Verhandlungen mit der NürnbergMesse einzubinden. Hieran hat sich Herr Scholz zu keinem Zeitpunkt gehalten“

Negativ-Entwicklung ausklammern – wir kommen ja späterhin noch darauf zu sprechen – was spricht dagegen, dass der BIV-Kälteanlagenbauer nicht auch die IKK 2008 in Stuttgart und die IKK-Building im kommenden Jahr in Frankfurt unterstützt, nachdem doch der VDKF, nein, richtigerweise die IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH, mit ihrem eigenen Beschluss jetzt Fakten geschaffen hat?

Specht: Ich kann's hier relativ kurz machen mit meiner Antwort, weil ich ja hierzu Wesentliches schon zuvor erwähnt habe: Der VDKF beschreitet derzeit den Weg der Konfrontation, indem er versucht, auf die Entscheidungsloyalität der BIV-Mitgliedsinnungen in unterschiedlicher Weise Einfluss zu nehmen, statt frühzeitig den Dialog zu suchen, was die Verlagerung des IKK-Messestandortes Nürnberg nach Stuttgart anbelangt. **Vor seiner Entscheidung am 26.7.2006, dies so zu tun, wurde der BIV in keinster Weise vom VDKF konsultiert.** Das ist der eine Punkt. Der zweite Punkt betrifft die IKK-Building im Jahr 2007 in Frankfurt. Dem VDKF waren und sind die Gründe für die strikte Ablehnung des BIV bekannt, in irgendeiner Weise mit vom ZVSHK gelenkten Messen in Frankfurt berührt zu werden.

Dies galt ja bekanntlich in umgekehrter Weise auch für eine Beteiligung des ZVSHK an der IKK. Oder etwa nicht?

Redaktion KK: Herr Specht, nun wird es aber Zeit, dass wir mal auf die den BIV-Vorstandsbeschluss auslösende und damit vorausgegangene Entwicklung zu sprechen kommen. Man muss doch davon ausgehen, dass die hiervon betroffenen Mitgliedsbetriebe der 19 Kälteanlagenbauer-Innungen in Deutschland, die vertreten ja etwa 1300 Kälte-Klima-Fachfirmen, nur recht oberflächlich, keinesfalls aber im Detail, über das heute herrschende Desaster informiert sind bzw. wurden. In welcher Weise können Sie die Geschehnisse aus der Vergangenheit, die ja nicht erst im Jahr 2005 mit dem negativen Ablauf der IKK in Hannover ihren Anfang genommen haben, mit einer Kurzdarstellung von Fakten aufschlüsseln?

Specht: Dieser Aufforderung möchte ich gerne nachkommen. Allem anderen möchte ich jedoch voranstellen, dass die zunehmenden Differenzen zwischen der NürnbergMesse und dem VDKF nicht erst im vergangenen Jahr, sondern spätestens aus dem Jahr 2003 herrühren. Damals, im Monat Juni, begannen nämlich schon die Auseinandersetzungen zwischen dem VDKF und bestimmten Ausstellern auf der IKK, die beim VDKF Verständnis für einen künftigen 2-Jahresrhythmus einforderten. Hierzu gab es sachliche Begründungen, die sich aus veränderten Rahmenbedingungen – keine jährlichen Produktneuheiten, zusätzliche exportbedingte Messeauftritte in Osteuropa und Asien – ergaben. Wir – auch der BIV – konnten das damals noch nicht so recht verstehen und hielten zu lange an unserem Anspruch auf einen 1-Jahresrhythmus fest. Das war der erste Fehler, der zweite Fehler war die fehlende Dialogbereitschaft des VDKF, die bis zu den Schlusseaussinandersetzungen zwischen der MesseNürnberg und dem VDKF in diesem Jahr andauerte.

Weiterhin kamen Abrechnungsdifferenzen zwischen der NürnbergMesse und dem VDKF hinzu, auch die hatten im Jahr 2003 mit einer neuen Vertragsauslegung des VDKF zu Lasten Nürnberg ihren Ursprung. Wie Sie wissen, ist die NürnbergMesse nur eine Art Dienstleister für den IKK-Eigentümer VDKF – ganz egal in welcher Gesellschafterform –, und wird seit nunmehr 27 Jahren mit der Organisation

Das Gespräch mit Bundesinnungsmeister Walter F. Specht führte für die KK-Redaktion Peter Weissenborn am 26. September 2006 in Siegburg

der jährlich stattfindenden IKK beauftragt. Und zwar an beiden Messestandorten: sowohl Nürnberg, als auch früher Essen und danach Hannover. Diese Dienstleistung wird natürlich abgerechnet auf Grundlage eines Vertrages, den der VDKF mit einem Mal – Hannover 2001 – anders las. **Somit addierten sich Zahlungsforderungen aus Nürnberg bis zum letzten Jahr in eine mehrfache sechsstellige Höhe, die inzwischen auf dem zivilrechtlichen Wege durch Nürnberg schon seit vielen Monaten eingeklagt wird.** Mehrere Bemühungen um Ausgleich seitens Nürnbergs scheiterten an der Haltung des VDKF. Oder, um es anders herum auszudrücken: Das, was mehr als 20 Jahre lang als eine harmonische Kooperationsgrundlage galt, war nun mit einem Mal ohne Wert!

Im Zuge einer Verschärfung der Auseinandersetzungen in diesem Jahr wird nun nach außen hin seitens einiger VDKF-Repräsentanten behauptet, die Nürnberg-Messe plante eine feindliche Übernahme der IKK, das habe aber der VDKF verhindert! Dies ist nicht wahr und war zu keinem Zeitpunkt der Fall. Dies wurde ja auch anlässlich der VDKF-Mitgliederversammlung am 5. Mai dieses Jahres in Saarbrücken bei Vorstellung des neuen IKK-Konzeptes durch die NürnbergMesse eindeutig nachgewiesen! Die hauptsächlich angestrebte Veränderung hatte vornehmlich zum Ziel, dass die NürnbergMesse als Veranstalter der IKK – also nicht als Eigentümer – das Messereschehen mit Unterstützung durch alle Kälte-Klima-Branchen-Institutionen und bei besonderer Herausstellung des Eigentümers VDKF in eigener Verantwortung ausbauen will.

Noch ein wesentlicher Punkt dient zur Verifizierung gegenwärtiger Aussage des VDKF's innerhalb seiner Reihen: in einem aus 32 Punkten bestehenden „Argumentationsleitfaden des VDKF e. V. zum Thema IKK“ wird unter 2.) ausgesagt:

„Bereits am 12.10.2005 (! Vor der IKK 2005 Hannover) hat die NürnbergMesse versucht, das geschützte Markenzeichen „IKK“ für sich beim Deutschen Marken- und Patenamtsamt widerrechtlich eintragen zu lassen und wurde schließlich per einstweiliger Verfügung gestoppt.“

Nun, diese falsche Aussage liest sich völlig anders, wenn man weiß, dass hinsichtlich des Markenzeichens „IKK“ in öffentlicher Sitzung der 4. Kammer für Handelssachen des Landgerichts München I am 6. April ein Vergleich geschlossen wurde, wonach die NürnbergMesse erklärt hat:

„Es wird ausdrücklich klargestellt, dass mit der Markenmeldung im Herbst 2005 selbstverständlich nie eine Verwendung der Marke außerhalb des Vertragsverhältnisses mit der IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH beabsichtigt gewesen sei. NürnbergMesse erschien die Anmeldung der Wortmarke IKK, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht angemeldet war, zur gewissenhaften Erledigung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertragsverhältnis über die Durchführung der Messe IKK erforderlich.“



Specht zur Aussage, NürnbergMesse wollte sich die Marke IKK widerrechtlich aneignen: „Die NürnbergMesse hat im Zuge ihrer eigenen Vorstellungen als möglicher künftiger Veranstalter der IKK, das war ja das Projektziel von Nürnberg, die Markenrechte an der IKK absichern wollen. Das scheint mir Fakt zu sein; siehe Vergleich Landgericht München vom 6. April“

Das heißt doch im Klartext: Die NürnbergMesse hat im Zuge ihrer eigenen Vorstellungen als möglicher künftiger Veranstalter der IKK, das war ja das Projektziel von Nürnberg, die Markenrechte an der IKK – es gibt ja bekanntlich auch eine IKK als Innungskrankenkasse! – absichern wollen. **Das scheint mir Fakt zu sein!**

Abschließend hierzu noch, denn ich will nicht im Rahmen dieses Interviews in weitere Details gehen, meine Meinung zum VDKF-Vorwurf, die NürnbergMesse GmbH habe schon am 29.9.2005 beim Deutschen Patent- und Markenamt den Antrag auf

Markenschutz für eine eigene Messe „Chillventa“ gestellt: Dies war doch eine **kaufmännisch bedingte Vorsorgemaßnahme für den Fall, dass keine Einigung** zwischen dem VDKF und der NürnbergMesse zur Neuauflistung der IKK auf Grundlage eines Vertragsangebotes aus Nürnberg **zu erzielen wäre!** Im Umkehrschluss: Wenn man sich geeinigt hätte, was ja seit dem 26. Juli dieses Jahres nun nicht mehr der Fall ist, dann hätte man „Plan B Chillventa“ getrost in die Tonne werfen können; weil ja alles andere keinen Sinn macht!

Redaktion KK: Man wirft Ihnen in gewisser Weise eine Sturheit vor, nicht schon längst die ehrenamtliche Aufgabe eines VDKF-Vizepräsidenten freiwillig aufgeben zu haben. Eigentlich wären Sie hierfür zu bewundern, wenn jedermann klar wäre, warum Sie an dieser Doppelfunktion neben dem Amt des Bundesinventionsmeisters nach wie vor festhalten? Man hat Sie zwar aus dem Aufsichtsrat der IKK Messe – Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH abwählen können – die Bezeichnung „Rauschmiss“ ist völlig fehl am Platz, die KK hat das ja in ihrer September-Ausgabe auf Seite 82 sehr sachlich dargestellt –, aber, warum halten Sie weiterhin dem Druck aus Bonn Stand? Wie man hört, hat ja der VDKF in Bonn keine Kosten und Mühen gescheut, Sie einschließlich Auftritt eines Rechtsanwalts mit einer Flut von Klageandrohungen aus dem Amt zu drängen?

Specht: Sie haben recht, die Abläufe am 7. September im Fraport Conference Center, Flughafen Frankfurt, waren, im Nachhinein gesehen, für mich ein sehr geschmackloser Vorgang. Hier spreche ich vom Ablauf der Präsidiumssitzung, zu der VDKF-Hauptgeschäftsführer Rudolf Pütz im Auftrag des VDKF-Präsidenten am 25. August ohne Einhaltung von satzungsgemäßer Form und Frist eingeladen hatte. Alleiniger Anlass: „Resultat Telefonkonferenz vom 11.8.2006“. Damit ist meine Abwahl aus dem Aufsichtsrat der GmbH gemeint; in der Septemberausgabe Ihrer KK wurde ja auf Seite 82 ausführlich darüber berichtet. **Geschmacklos war die Situation für mich, als ich zum Zeitpunkt meines Eintreffens sofort von einem durch die VDKF-Geschäftsstelle beauftragten Rechtsanwalt aus Bonn im wahrsten Sinne des Wortes „abgefangen“ wurde.** Dieser Herr, er hat sich mir gegenüber noch nicht einmal qualifiziert vorgestellt, versuchte doch tatsächlich mit Einsatz aller Register seines juris-

tischen Handwerks – aber auch mit einem Bündel von Klageandrohungen – mich zu einem freiwilligen Verzicht – sprich Rücktritt – auf das Amt des VDKF-Vizepräsidenten zu drängen! **Hierbei zugegen das restliche VDKF-Präsidium, somit weitere zwei Personen des Dreiergremiums; der Hauptgeschäftsführer und dessen untergeordneter Geschäftsführer;** Namen spielen wegen der satzungsgemäßen Sachlage hier keine Rolle. Mein Fazit, ich bin nicht zurückgetreten, habe das Ansinnen vielmehr zurückgewiesen und auch einer möglichen Abwahl durch den anschließend tagenden VDKF-Verwaltungsrat eine warnende Absage erteilt. **Denn Sachstand ist: Nur eine VDKF-Mitgliederversammlung ist legitimiert, mich abzuwählen, sonst niemand!** Dies wäre somit am 9. Mai 2007 in Frankfurt möglich, sofern nicht zuvor auf Grundlage der Satzung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen wird.



Specht zu den bisher vergeblichen Versuchen, ihn aus dem Amt des VDKF-Vizepräsidenten zu drängen. „Sachstand ist: Nur eine VDKF-Mitgliederversammlung ist legitimiert, mich abzuwählen, sonst niemand! Dies wäre im Normalfall am 9. Mai 2007 in Frankfurt möglich, sofern es hierzu einen Antrag gibt“

Redaktion KK: Es geht in diesem Interview aber nicht nur darum, über die Ursachen für den künftig bestehenden Messewettbewerb im Bereich von Kälte-Klima zu

sprechen, noch ganz andere Notwendigkeiten bestimmen die Zukunft des Kälteanlagenbauerhandwerks. Wie ist der Sachstand bei der Neuordnung der Ausbildungsinhalte für das Kälteanlagenbauerhandwerk. Der BIV wollte dies realitätsnah unter der Bezeichnung „Mechatroniker für Kälte- und Klimatechnik“ verankern, tatsächlich hat der VDKF dem BIV während der derzeit laufenden Schlussverhandlungsphase einen Dolchstoß in den Rücken versetzt, indem er in seinem aktuellen Informations-Service für Kälte-Klima-Fachbetriebe *aktiv*, Ausgabe Nr. 07/06, kolportiert, der BIV habe einer Kompromisslinie für die Bezeichnung „Mechatroniker für Kälte und raumluftechnische Anlagen“ bereits zugestimmt! Was sagen Sie dazu?

Specht: In der Tat, das ist ein ganz schlimmer Vorgang, hat den Interessen des Kälteanlagenbauerhandwerks erheblich geschadet, und die Konsensfindung zwischen den Präsidenten des ZDH, des ZVSHK und dem BIV erheblich behindert. Ich muss auch davon ausgehen, dass dies eine geplante Absicht der VDKF-Geschäftsstelle in Bonn war. Wie anders kann es sonst sein, dass der CCI am Vormittag des 12. September ohne Absenderangabe ein Fax mit der VDKF *aktiv*-Informations-Meldung Nr. 07/06 zu einem Zeitpunkt „zugespielt“ wurde, zu dem der „Aktuelle Informations-Service für Kälte-Klima-Fachbetriebe“ noch gar nicht zum postalischen Versand gelangt war!

In der Zwischenzeit glauben wir, gemeinsam mit den ZVSHK-Verantwortlichen, die ihrerseits über diesen „Coup“ erheblich verärgert waren, den **Urheber dieser Falschmeldung** demaskiert zu haben: **Er sitzt in Bonn!**

Fakt ist, dass es leider bis heute keine Einigung zwischen „den tangierenden Verbänden“ auf Zustimmung zur nach wie vor vom deutschen Kälteanlagenbauerhandwerk gewollten aktuellen Ausbildungsberufsbezeichnung „Mechatroniker für Kälte- und Klimatechnik“ gibt. Nicht nur ein weiterhin schwelendes Problem für uns, den BIV-Kälteanlagenbauer als allein hierfür zuständigen handwerksrechtlichen Zentralverband, sondern auch für den Bundeswirtschaftsminister, der es ja allein in der Hand hat, die beschämende Wackelpartie als zuständiger Verordnungsgeber endlich zu beenden! Vielleicht kommt der Herr Minister auch mal in Europa an, denn dort gibt es keine andere, unserem Hand-

werk entsprechende Berufsbezeichnung, als die für „Refrigeration and Air-conditioning“; letzteres steht bekanntlich auf deutsch für „Klimatechnik“, es gibt kein anderes Trugbild.

Redaktion KK: Wie sieht nun Ihre weitere, auf die Ausübung von Ehrenämter ausgerichtete Lebensplanung aus, Herr Specht?

Specht: Meine Hauptaufgabe sehe ich im handwerksrechtlichen Schutz, aber auch im Ausbau unseres deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks. Diese Aufgabe nehme ich als Bundesinnungsmeister wahr. Dieses Amt endet vorerst am 15. März 2007, denn an diesem Tag stehen reguläre Neuwahlen für den gesamten BIV-Vorstand an. Ob ich nochmals für das Amt des Bundesinnungsmeister kandidieren werde, das hängt von bestimmten Umständen ab. Ich klebe nicht an diesem Amt, mache gern Platz für einen Jüngeren. Allerdings sind weitere 3 Jahre Amtstätigkeit BIM für mich vorstellbar, denn zum Zeitpunkt der Neuwahlen bin ich dann erst 64 Jahre alt.

Anders sieht es bei meiner von VDKF-Seite negativ diskutierten Funktion als VDKF-Vizepräsident aus. Da gilt vornehmlich das, was ich in unserem Gespräch schon zuvor erwähnt habe: **Ich wurde am 20. Mai 2005 in Rostock von einer großen Mehrheit der VDKF-Mitgliederversammlung – 78 gültige Stimmen von 126 Voten insgesamt – zum VDKF-Vizepräsidenten wiedergewählt!** Diese Amtszeit währt 4 Jahre, also bis März 2009. Ob ich so lange weiterarbeiten kann, um die Anliegen der deutschen Kälte-Klima-Fachbetriebe zu fördern, das hängt auch vom Fortbestand meiner Gesundheit ab. Wenn die VDKF-Mitglieder dies allerdings anders sehen, dann stelle ich mich gerne der Diskussion in einer kommenden VDKF-Mitgliederversammlung – und möglicherweise dann auch meiner Abwahl. Ob dies für mich aber gesundheitlich durchzuhalten ist, hängt auch davon ab, ob VDKF-Präsident Christian Scholz seine auch mir gegenüber geäußerte Ankündigung wahr macht, dass „man“ mich ab sofort mit allen Mitteln bekämpfen werde; auch auf persönliche Belange werde man möglicherweise dann keine Rücksicht nehmen.

Mögen die Leser dieses Interviews sich hierüber ihre eigenen Gedanken machen, ich jedenfalls habe Weiteres hierzu nicht mehr zu sagen! ■